

COVID-19 ändert vieles – auch die Anforderungen an die Fahrgastinformation

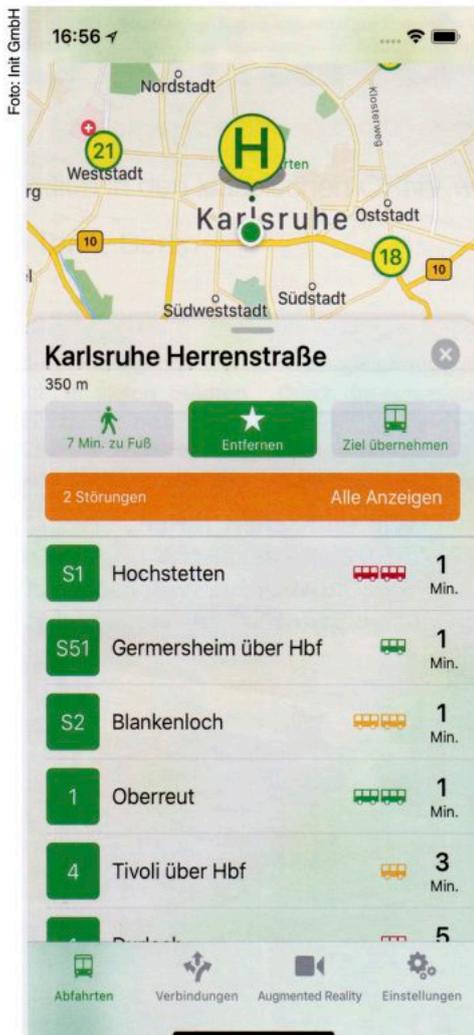


Abb.1: Stand in der Fahrgastinformation lange die gefühlte Wartezeit im Fokus, zählt nun die gefühlte Sicherheit! Diese steigt durch die Anzeige des Besetztesgrades.

das Management des Besetztesgrades einbeziehen. Dazu muss in der Fahrgastinformation, beispielsweise über Apps, über den aktuellen und den zu erwartenden Besetztesgrad der Fahrzeuge informiert werden. Denn dadurch werden Fahrgäste bereits im Vorfeld der Fahrt in die Lage versetzt, gegebenenfalls auch eine weniger ausgelastete Alternativverbindung auszuwählen.

Mit dem System zur Steuerung des Besetztesgrades MOBILEguide bietet INIT ein Stufenkonzept, das es Verkehrsunternehmen ermöglicht, die Auslastung ihrer Fahrzeuge zu prognostizieren und die erwarteten Besetztesgrade in ihre Fahrgastinformation zu integrieren sowie für die Betriebssteuerung zu nutzen. In einer Grundstufe kann die Besetztesgradinformation durch die Eingabe von Erfahrungswerten erfolgen. In seiner Ausbaustufe berücksichtigt MOBILEguide Echtzeit-Fahrgastzählungen sowie historische Daten des typischen Ein- und Ausstiegsverhaltens an den einzelnen Haltestellen. In einem einzigartigen, in den USA und Europa patentierten Verfahren wird so der zu erwartende Besetztesgrad ermittelt – und zwar nach dem Ausstieg. Dabei kommt optional auch ein selbstlernender Algorithmus (KI) zum Einsatz. Infolgedessen kann den Fahrgästen mit höchstmöglicher Genauigkeit angezeigt werden, in welchen Fahrzeugen ihnen voraussichtlich wie viel Platz zur Verfügung steht. Für Bahnsysteme kann die Ermittlung und Anzeige sogar wagenabschnittsgenau erfolgen und damit auch zur Fahrgastlenkung auf Plattformen über geeignete Anzeigesysteme genutzt werden.

So gelingt es, den Fahrgästen bereits vor Fahrtantritt die Gewissheit zu vermitteln, dass sie im Fahrzeug den gebotenen Abstand wahren können oder ihnen die Auswahl einer geeigneteren Alternativverbindung zu ermöglichen. Dadurch steigt das Sicherheitsgefühl signifikant – und mehr Fahrgäste werden sich für die Nutzung des ÖPNV entscheiden.

Bereits vor etwa 25 Jahren begann der Siegeszug der Systeme zur dynamischen Fahrgastinformation. Verkehrsunternehmen erkannten schnell ihr Potential für mehr Fahrgastzufriedenheit. Dabei stand zuerst die Wartesituation an der Haltestelle im Fokus: Fahrgäste sollten Gewissheit bekommen, wann Bus oder Bahn tatsächlich ankommen. Mit der Verbreitung des mobilen Internets brachte das 21. Jahrhundert dann die Erweiterung auf die Planungssituation – bereits vor Reisebeginn erhielt der Fahrgast nun die Abfahrtszeiten in Echtzeit über sein mobiles (oder auch stationäres) Endgerät.

Informationsbedürfnis der Fahrgäste entwickelt sich zu einer zentralen Anforderung der Echtzeitinformation: die Auslastung der Fahrzeuge.

Ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, sieht sich der ÖPNV vor die Herausforderung gestellt, sicherzustellen, dass Busse und Bahnen nicht überfüllt sind. Nur so ist es möglich, das Vertrauen der Fahrgäste in die Sicherheit der Transportmittel Bus und Bahn zurückzugewinnen. Dazu kann es erforderlich sein, mehr Fahrzeuge einzusetzen. Eine Maßnahme, der jedoch aus wirtschaftlichen Gründen Grenzen gesetzt sind. Deshalb sollten Verkehrsunternehmen ihre entsprechend informierten Fahrgäste in

Nun tritt die Fahrgastinformation in ihre nächste Phase, denn ein neues

INIT GmbH, Karlsruhe
Andrea Mohr-Braun,
Marketing Director